Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

114 (8.3.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch den 8. März 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 114

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 15.—, frei ins Haus geliefert M 18.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 18.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 60 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Für Revision der Friedensverträge in Genua.

TU. Rom, 8 März. Ein Leitartikel der „Epocca" unterstreicht das vitale Interesse Italiens daran, daß die Konferenz von Genua eine Revision der Friedensverträge herbeiführe, damit Mitteleuropa wieder ein aufnahmefähiger Markt werde, dessen der italienische Handel bedürfte, und damit Frankreich, sowie die Kleine Entente nicht mehr unausführbare Verträge zu einem politischen Hegemonialwerk ausnützten.

Die Finanzministerkonferenz.

WTB. Paris, 7. März Zu der heute beginnenden Verhandlung der alliierten Finanzminister schreibt „Petit Parisien", was man erwartet, sei nicht nur eine Teillösung, sondern eine vollkommene Lösung. Alle aufgeklärten Staatsmänner seien heute der Ansicht, daß außer den Sachleistungen, das einzige Mittel, das Deutschland besitze, um sich von seinen Verpflichtungen zu befreien, eine Serie internationaler Anleihen sei. Aber Anleihen seien augenfällig nur möglich, wenn man damit beginne, die von dem Kriege übernommenen Lasten zu verringern. „Petit Journal" stellt die Frage, ob man auch dieses Mal die Doktrin vorherrschen lasse, die sofortigen Reparationszahlungen als etwas Nebensächliches zu betrachten, dagegen als die wichtigeren Zahlungen die ansehe, die etwa in 30 oder 40 Jahren erfolgen sollten. Die Regierung solle einen Gesamtreparationsplan aufstellen. Ein solcher sei im Dezember in Chequers ausgearbeitet worden. Lloyd George habe damals die Liquidierung der alliierten Schulden ins Auge gefaßt und ein dauerndes Moratorium für Deutschland. Nach diesem Plane hätte Frankreich die Priorität auf die Reparation seines materiellen Schadens haben sollen. Nur auf diesem zweiten Weg sei es möglich, die Lösung des Reparationsproblems zu erreichen.

Verschiebung der Sachverständigenkonferenz.

WTB. Paris, 7. März. Wie „Petit Parisien" mitteilt, hat die italienische Regierung von der englischen Regierung verlangt, den Beginn der Beratungen der alliierten Sachverständigen zur Vorbereitung der Konferenz von Genua vom 13. auf den 20. März zu verschieben. Eine Entscheidung hierüber werde heute oder morgen getroffen werden.

Der „Gaulois" zur Rede Rathenaus.

WTB. Paris, 3. März. Zu den gestrigen Erklärungen des Reichsministers Dr. Rathenau schreibt der „Gaulois", Dr. Rathenau habe die Sprache eines Staatsmannes und eines geschickten Diplomaten gesprochen. Er habe erklärt, daß Deutschland verpflichtet sei, zu zahlen, aber das Reparationsproblem müsse der Weltwirtschaft untergeordnet werden. Das praktischste Mittel, um das finanzielle Gleichgewicht in Europa wiederherzustellen, sei eine internationale Anleihe unter Bedingungen, daß Europa daran teilnehmen könne. Der Appell an Amerika sei geschickt, weil er den Wünschen der europäischen Regierungen entspreche.

Die Vereinigten Staaten.

WTB. Washington, 8. März. Das Kabinett hat gestern die Frage der finanziellen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten und den übrigen Ländern erörtert. Es heißt, daß die Regierung den Gedanken, den Ausschuß zur Konsolidierung der ausländischen Schulden zur Konferenz von Genua zuzulassen, nicht zugestimmt habe.

WTB. Washington, 8. März. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ihre Antwort auf die Einladung zur Teilnahme an der Konferenz von Genua formuliert. Im Weißen Haus wird erklärt, daß die Verzögerung der Antwort auf die Abwesenheit des Staatssekretärs Hughes zurückzuführen sei, der sich seit einiger Zeit auf den Bermudainseln befinde.

Die innerpolitische Lage Englands.

WTB. London, 8. März. Der politische Berichterstatter des „Daily Chronicle" schreibt: Die Stellung der Koalition sei durch Balfours gestrige Rede nicht gebessert worden. Sogar die gemäßigten Konservativen seien durch die Rede enttäuscht. Balfour habe den Unruhestiftern im unionistisechn Lager keine Zurechtweisung erteilt. Der Berichterstatter schreibt außerdem, Lloyd George habe gestern einen ruhigen Tag verbracht und fühle sich etwas besser. Er beabsichtige, morgen nach Griffit zu gehen und hoffe, heute in einem Kabinettsrat den Vorsitz führen zu können. Eine der Fragen, die entschieden werden müsse, sei die beantragte Bewilligung von 350 000 Pfund Sterling zur Linderung der Hungersnot in Rußland. Der Berichterstatter sagt weiter, die Konferenz von Genua und die Aussichten auf eine bessere Lage Europas seien eine Herzenssache von Lloyd George. Wenn nicht die Rücksicht auf die Konferenz von Genua wäre, würde der Premierminister jetzt zurücktreten. Eine Verschiebung der Konferenz von Genua über den 10. April hinaus werde nicht stattfinden.

WTB. London, 8. März. „Daily Chronicle" schreibt in einem Leitartikel, die innerpolitische Krise habe entschieden etwas nachgelassen; sie werde sich aber vielleicht wiederholen. Wenn es in der Macht der Minister liege, so werde sie jedoch nicht vor Schluß der Konferenz von Genua wiederkommen.

Nachwahl in England.

WTB. London, 7. März. Bei der Nachwahl zum Unterhaus in Wolverhampton erhielt Bird (Koalitions-Unionist) 60 790, Walkden (Arbeiterpartei) 13 790 Stimmen. Der Bezirk war auch bisher von einem Koalitionsunionisten vertreten.

Die irischen Unruhen.

A. London, 8. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wie die Blätter aus Dublin melden, hat die irische Regierung den größten Teil der Truppen nicht mehr in der Hand. Der Vorfall in Limeric, das ständig ein Herd des irischen Radikalismus war, hat zur Folge gehabt, daß die Zurücknahme der englischen Truppen, die übrigens in den letzten Wochen sehr langsam vor sich ging, aufs neue eingestellt worden ist. Nach Aussagen der Anführer der meuternden Truppen steht auch die Garnison von Cork auf der Seite der Meuterer und erkennt die irische Regierung nicht mehr an. Die Bewegung ist zweifellos von Kreisen, die Valera nahe stehen, eingeleitet worden, da sie großen Umfang angenommen hat.

Die amerikanische Hilfe für Rußland.

TU. Newyork, 8. März. Hoover erklärte, daß während des letzten Monats 100 000 Tonnen amerikanisches Getreide und Lebensmittel in den Hafenstationen des Schwarzen Meeres ausgeladen wurden, von denen aber nur 28 000 Tonnen in das Innere Rußlands transportiert werden könnten. Im nächsten Monat werden 120 000 bis 140 000 Tonnen nach Rußland verschickt werden, aber es bestände keine Hoffnung, die Transportschwierigkeiten zu beheben.

Kleine politische Nachrichten.

Dr. Hermes.

m Berlin, 8. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach Blättermeldungen soll die Ernennung des Ministers Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister unmittelbar bevorstehen. Ein Blatt wußte gestern abend sogar zu melden, daß die Ernennung morgen veröffentlicht werde. Die Nachrichten über eine bereits erfolgte oder unmittelbar bevorstehende Ernennung sind nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" verfrüht. Es ist bekannt, daß die Ernennung Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister hier erwogen wird, eine Entscheidung ist aber noch nicht getroffen. Keinesfalls aber könnte die Ernennung, die im Zusammenhang stehen dürfte mit den interfraktionellen Besprechungen über das Steuerkompromiß, vor der Rückkehr des Reichspräsidenten aus Leipzig erfolgen.

Die Frage einer freien Anleihe.

TU. Berlin, 8. März. Einer Korrespondenz zufolge haben im Reichsfinanzministerium gestern zwischen dem Finanzminister Dr. Hermes und den Ressortleitern Verhandlungen stattgefunden, die sich mit der Frage beschäftigten, ob es angängig sei, neben der Zwangsanleihe auch eine freie Anleihe auszuschreiben. Man vertrat die Auffassung, daß der Plan der freien Anleihe nicht fallen gelassen werden soll, da alle Voraussetzungen für eine freie Anleihe Erfolg versprechen. Der Finanzminister wird in nächster Zeit noch mit maßgebenden Persönlichkeiten der Industrie, des Handels und der Bankwelt wegen der freien Anleihe in Verbindung treten.

Das Versicherungsgesetz vor dem Steuerausschuß.

TU. Berlin, 8. März. Im Steuerausschuß wurde weiter das Versicherungssteuergesetz behandelt. Gemäß einem Antrage Lange-Hegermann (Zentr.) wurden die Versicherungen von Vieh aus kleinen Viehhaltungen nun steuerfrei gelassen, wenn die Versicherungssumme 20 000 Mark nicht übersteigt (in erster Lesung 10 000 Mark) und wenn die Versicherung bei einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit genommen ist. Im übrigen blieb er, abgesehen von zwei weiteren kleinen Abänderungen, bei den Beschlüssen erster Lesung.

Die Inseratensteuer im Steuerausschuß.

TU. Berlin, 8. März. Im Steuerausschuß wurde ein Antrag Bruhn (DN.) angenommen, der bestimmt, im § 27, betr. die Inseratensteuer, die vierteljährliche Berechnung festzusetzen und dieser Bestimmung rückwirkende Kraft für 1921 zu geben.

Ein Uebergriff der sächsischen Regierung.

TU. Berlin, 8. März. Die Regierung des Freistaaiss Sachsen hat einen Gesetzentwurf über die Eingmeindung selbständiger Gutsbezirke eingebracht, dem rückwirkende Kraft insofern beigelegt werden soll, als die nach dem 1. Oktober 1919 auf Grund der Verordnung des Volksbeauftragten Lipinski vom 31 Dezember 1918 erfolgten freiwilligen Eingemeindungen, soweit sie ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörde abgeschlossen waren, aufgehoben werden sollen. Das sächsische Oberverwaltungsgericht hat hierzu Stellung genommen und entschieden, daß zu den freiwilligen Eingemeindungen auf Grund der Verordnung vom 31. Dezember 1918 der Aufsichtsbehörde ein Genehmigungsrecht nicht zustand. Im Reichstag ist jetzt eine Anfrage eingegangen, welche die Reichsregierung um Auskunft ersucht, ob sie bereit wäre, wegen dieses offenbaren Rechtsbruches bei der sächsischen Regierung vorstellig zu werden.

Die Lyoner Messe.

J. Paris, 8. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Besuch der Lyoner Messe aus Frankreich selbst ist sehr stark. Dagegen sind wenige Auslandsbesucher festzustellen. Die Aussteller sind unzufrieden, da Bestellungen von Bedeutung nicht gemacht werden. In der Parfümeriebranche ist man gleichfalls unzufrieden. Aus dem Auslande wurden bisher keine nennenswerten Aufträge entgegengenommen. Lyon zeigt diesmal ein Bild wi emanche andere Ausstellung in der letzten Zeit, die von der allgemeinen Wirtschaftslage beinflußt wird.

Chinesische Industriebank.

WTB. Paris, 7. März. Wie das „Echo de Paris" mitteilt, hat Ministerpräsidenten Poincaré dem früheren Generalsekretär im Ministerium des Aeußern Berthelot mitgeteilt, daß er sich vor dem Disziplinarrat über die Fehler seiner Verwaltung in der Angelegenheit der chinesischen Industriebank verantworten müsse.

Internationaler Eisenbahnerorganisationskongreß.

TU. Paris, 8. März. Wie die „Telegraphen-Union" erfährt, findet am 14. und 15. März in Paris ein internationaler Kongreß sämtlicher Eisenbahnerorganisationen statt, an dem auch Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes teilnehmen. Auf der Tagesordnung stehen Organisationsfragen, eine Reihe aktueller Tagesfragen gewerkschaftlicher Natur. Auf Antrag der deutschen Vertreter wird sich der Kongreß besonders mit den Tariffragen und Besoldungsvorschriften aller Länder und mit der Ausarbeitung einer internationalen Lohn- und Besoldungsstatistik und mit dem Problem des Arbeitszeitgesetzes beschäftigen. Außerdem wollen die deutschen Gewerkschaftler dahin wirken, daß der nächste internationale Kongreß Ende des Jahres in Berlin stattfindet.

Kommunistische Verschwörung in Budapest.

nm. Budapest, 8. März (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die hiesige Polizei entdeckte eine großangelegte kommunistische Verschwörung, deren Fäden über Wien nach Budapest, Belgrad, Sofia und Konstantinopel führen. Der Ursprung der kommunistischen Organisation ist zweifellos Rußland. Agenten wurden zuerst in Szegedin verhaftet, wo sie viel Geld ausgaben und eine ständige Verbindung mit Wien und den übrigen Orten unterhielten. Mehrere kommunistische Kuriere, bei denen große Summen in fremden Valuten beschlagnahmt worden sind, befinden sich in Haft. Der Zweck der Organisation ist nach den bisherigen Feststellungen hauptsächlich die Verbreitung kommunistischer Flugschriften.

Selbständigkeitsbewegung in Smyrna.

TU. Paris, 8. März. Das Reuterbüro meldet aus griechischer Quelle, daß in Smyrna sich eine starke Bewegung für die Vorbereitung von Maßnahmen bemerkbar mache, um die Rückkehr von Kleinasien unter die türkische Herrschaft zu verhindern. Der Erzbischof von Smyrna hat in einer Versammlung für Freiwillige geworben. Er hat vorgeschlagen, daß die reichen Klassen mit dem fünften Teil ihres Vermögens zu der Erreichung dieses Zieles beitragen mögen.

Umschau.

8. März 1922.

Um die Wende Februar-März hat der seit langem vorausgesagte Wiederanstieg der Devisenkurse eingesetzt. Der Dollar überschritt bereits 260 M und wird wohl nicht so bald seine Reise nach oben unterbrechen. Was der Grund dieser Steigerung ist, läßt sich nicht genau sagen; es gibt aber so viele Gründe, die zu einer Steigerung der Devisenkurse treiben, daß die Wirtschaftsphilosophen wegen einer Erklärung der Hausse nicht in Verlegenheit geraten können. Das Mißverhältnis zwischen Erzeugung und Verbrauch besteht fort: Unsere Zahlungsbilanz ist um Milliarden von Goldmark passiv. Weiter kommt die finanzielle Gesetzgebung im Reiche nur sehr langsam vorwärts. Mehr als einmal schien es, daß das Kompromiß, auf dem die Zusagen der Reichsdenkschrift an die Reparationskommission vom 28. Januar aufgebaut sind, zu Fall kommen würde. Die Mehrheitssozialdemokratie, die bei ihrer „positiven" Mitarbeit" so wenig wie möglich Angriffspunkte nach links geben möchte, besteht darauf, daß die Zwangsanleihe noch im Frühjahr 1922 eingezogen wird, während das Reichsfinanzministerium — und mit ihm die beiden bürgerlichen Koalitionsparteien sowie die Opposition der Rechten — aus technischen Gründen die Verschiebung der Zwangsanleihe auf das nächste Jahr wünschen. Auch bei der Umsatzsteuer wäre es bei der zweiten Ausschußlesung fast zu einem Konflikt gekommen. Ein Antrag des Zentrumsabgeordneten Herold, die landwirtschaftlichen Genossenschaften möchten von der Umsatzsteuerpflicht befreit werden, erregte den scharfen Widerspruch der sozialistischen Parteien, die vor dem Steuerkompromiß so lebhaft für die Befreiung der Arbeitergenossenschaften von der Umsatzsteuerpflicht eingetreten waren. Der Vorwurf, der Antrag Herold, — dem sich übrigens alle bürgerlichen Parteien angeschlossen hatten, — sei auf das Betreiben interessierter Stellen zurückzuführen, ist natürlich ungerechtfertigt; es ist doch wahrlich für einen Antrag Legitimation genug, wenn durch ihn die landwirtschaftliche Produktion Deutschlands gefördert wird. Endlich war auch die am 2. März eintretende Finanzministerkrise kein Moment, das dem Inland und dem Ausland das Vertrauen in den Erfolg der Finanzreform des Kabinetts Wirth stärken konnte. Eigentlich ist es selbstverständlich, daß ein Mann in unseren Tagen — und mag er der nervenstärkste, unermüdlichste Arbeiter sein — es ablehnt, zwei wichtige Reichsämter gleichzeitig zu verwalten. Eigentlich hätte dieser Zustand gar nicht über vier Monate bestehen dürfen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß Dr. Hermes als Finanzminister, also als Reichskassenwart, beim Widerstreit der Pflichten den Sieg über denselben Dr. Hermes davongetragen hat, der als Reichsernährungsminister dafür sorgen mußte, daß Beträge für die Beschaffung ausländischen Brotgetreides bereit gestellt würden. Daß Dr. Hermes aber die Bürde des Doppelamtes gerade in dem Augenblick empfand und dem Kabinettschef gegenüber zum Ausdruck brachte, als sich neue erhöhte Schwierigkeiten beim Steuerkompromiß einstellten, wurde bei den Anhängern Dr. Wirth's als ein politischer Vorstoß des rechten Zentrumsflügels gegen den von Wirth geführten linken hingestellt.

An Gründen dafür, daß die Börse wieder einmal den Dollarkurs kräftig in die Höhe setzt, fehlt es also nicht. Anderseits gab es aber auch keine Gegengründe. Das wichtigste Moment, das den Markkurs bisher gehalten hat war das Vertrauen auf einen Erfolg der Weltkonferenz von Genua. Die Vertagung der Konferenz auf den 10. April hatte etwas Wasser in den Hoffnungswein der Genua-Gläubigen gegossen. Auch das Reparationsproblem schreitet nur sehr langsam fort. Auf der Konferenz der Verbandfinanzminister, die etwa Mitte März stattfinden wird, soll erst der Auftrag an die Reparationskommission formuliert werden, die Frage der deutschen Zahlungen im laufenden Jahre zu behandeln. Das zwischen der Reichsregierung und dem Reparationskommissions-Mitgliede Bemelmans vereinbarte Sachleistungsreglement hat auf der Börse nicht den Eindruck gemacht, daß dadurch Deutschlands finanzielle und wirtschaftliche Lage wesentlich gebessert werden wird, — ganz abgesehen davon, daß ja das Abkommen vom 27. Februar noch lange nicht endgültig ist. Mit der in den nächsten Tagen fälligen sechsten 31 Goldmillionen-Rate, die wir laut dem Provisorium vom 13. Januar d. J. zu zahlen haben, wird der Kredit des Reiches nahezu völlig erschöpft. Mit der folgenden Rate würde bereits die Höchstsumme von 200 Millionen Goldmark überschritten werden, die in der Moratoriumsnote der Reichsregierung vom 14. Dezember angegeben wurde. Daß unter diesen Umständen die ausländische Spekulation keine Neigung verspürt, sich in deutscher Papiermark zu engagieren, ist verständlich, besonders da die schwebenden Sachlieferungsprojekte eine neue Massenfabrikation deutschen Papiergeldes heraufzubeschwören drohen. Die mit vermehrter Geschwindigkeit fortschreitende Teuerung in Deutschland bietet auch für ausländische Markbesitzer keine so glänzende Kaufgelegenheit mehr wie noch vor wenigen Monaten bei der Dollarhausse vom September-November.

Angora.

WTB. Paris, 8. März. Nach dem „Oeuvre" enthält der Auftrag, mit dem Jussuf Kemal Bei nach Europa geht, folgen sieben Forderungen, die die Grundlage der Politik Angoras darstellen: 1. Konstantinopel ist von jeder fremden Besetzung zu befreien; 2. Den nicht mohammedanischen Minderheiten dürfen keine Sonderrechte übertragen werden; 3. In Bezug auf Armenien wird kein fremdes Eingreifen geduldet; 4. Alle von der Regierung von Angora getroffenen Verträge sind anzuerkennen; 5. Die Türkei soll militärisch, wirtschaftlich und finanziell unabhängig und souverän sein; 6 Die Türkei erhält Smyrna und Westthrazien; 7. Westthrazien wird autonom.

Unter diesen Bedingungen, so habe Jussuf Kemal Bei bei seiner Ankunft in Marseille erklärt, könne der Friede im Orient hergestellt werden.

WTB. London, 8. März. Der frühere Staatssekretär des Aeußern Lord Grey hat sich gestern abend wegen seines Nierenleidens einer Operation unterzogen. Die Operation ist geglückt.

Feuer im Wohnhaus des früheren Kronprinzen.

J. Paris, 8. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Dem „Petit Parisien" wird aus Haag gemeldet, daß die Wohnung des früheren deutschen Kronprinzen in Wieringen am Sonntag ein Raub der Flammen wurde. Es gelang den Bewohnern von Wieringen, das Feuer schließlich zu löschen. Es wurde bedeutender Schaden angerichtet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Ministerium des Innern.

Ehe der Landtag heute Vormittag die Beratung des Staatsvoranschlages für die Rechnungsjahre 1922 und 1923 fortsetzte, erledigte er den 6. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die Rechnungsjahre 1920 und 1921. Dessen wesentlichster Inhalt ist unseren Lesern aus den bisherigen Veröffentlichungen bekannt; der Nachtrag wurde schließlich, wie im voraus berichtet sei, genehmigt. Wir haben leider seit dem Zusammentreten des neuen Landtags, d. i. seit den Neuwahlen vom Oktober v. J. wiederholt Anlaß zu Klagen über parlamentarische Entgleisungen gehabt und zwar sind es hauptsächlich neugewählte Abgeordnete, die auf dem parlamentarischen Parkett straucheln. Auch heute ist wieder ein solches Straucheln zu verzeichnen: Der kommunistische Abgeordnete Bock kleidete seine ablehnende Haltung gegenüber einer im außerordentlichen Etat des Nachtrags verzeichneten Anforderung von 7 032 000 ℳ zur Gewährung von Teuerungszulagen an die Geistlichen aller Bekenntnisse in eine Form, die Anstoß erregen mußte und zwar nicht allein bei den Geistlichen, sondern bei allen Gläubigen; der Präsident sah sich veranlaßt, den Sprecher scharf zu rügen. Die überwiegende Mehrheit des Hauses gab ihm zu verstehen, daß sie mit der von ihm beliebten Tonart und Sprechweise nicht einverstanden ist. Am deutlichsten gab diesen Empfindungen der Redner der Zentrumsfraktion Dr. Schofer Ausdruck, der dem Abgeordneten Bock zeigte, daß man nicht gut selbst stark empfindlich sein kann gegen Aeußerungen gegnerischer Abgeordneter, wenn man Einrichtungen, die anderen heilig sind, verächtlich macht. Der Hieb saß; er tat auch seine Wirkung. Herr Bock will das Stenogramm seiner Rede nachlesen, und wenn er sich im Ausdruck vergriffen haben sollte, widerrufen. Dr. Schofer gab ihm weiter zu bedenken, daß er nicht übersehen dürfe, daß der Landtag keine kommunistische Volksversammlung ist, sondern daß man bisher in diesem Hause sich gegenseitig mit Hochachtung vor der politischen Ueberzeugung begegnete. Und daran soll nichts geändert werden. Auch D. Mayer-Karlsruhe richtete scharfe Worte gegen die kommunistischen Anwürfe. Der Unabhängige Freidhof war klüger als sein radikalerer Bruder; er erklärte einfach: Auf Grund des Parteiprogramms stimmen wir grundsätzlich gegen diese und alle ähnlichen Anforderungen. Schließlich wurde die Position mit Mehrheit genehmigt. Die anwesenden zwei Kommunisten und die beiden Unabhängigen stimmten dagegen; die zehn Mehrheitssozialisten enthielten sich der Abstimmung.

Dann fuhr das Haus in der Budgetberatung fort. Zur Debatte steht der Voranschlag für das Ministerium des Innern, ausgenommen das Kapitel „Landwirtschaft und Ernährung.“ Nachdem gestern abend der Berichterstatter mit seinem eingehenden Vortrag fertig geworden war, begann heute Vormittag die allgemeine Beratung, die der mehrheitssozialdemokratische Abgeordnete Maier-Heidelberg einleitete. Maier ist bekannt als sachlicher Redner; Sachlichkeit zeichnete auch seine heutigen Ausführungen aus. So kam es, daß er auf den Bänken der bürgerlichen Parteien fast auf keinen Widerspruch stieß, um so mehr dafür erfuhr er aber solchen von den Kommunisten. Zum Fall Baumann bemerkte er, ein Beamter, der den Verfassungseid nicht leiste, solle vom Staat nicht weiter beschäftigt werden. Im übrigen könne ein Beamter parteipolitisch sich organisieren wie er wolle, auch bei der kommunistischen Partei oder bei der Deutschnationalen Volkspartei. Und auf einen bezweifelnden Zwischenruf des Kommunisten Bock wiederholte Maier: „Ein Beamter darf Kommunist oder Deutschnationaler sein, er darf nur nicht irrsinnig sein“; unter diesem „Nicht-irrsinnig-sein“ verstand der Redner, der Beamte muß auf dem Boden der Verfassung stehen. Gegen Schluß der Vormittagssitzung verbreitete sich der Zentrumsführer Dr. Schofer, zunächst über wirtschaftliche Probleme. Da ihn dabei der Abgeordnete Bock wiederholt störte, entgegnete er ihm, er werde ihm solange auf Zwischenrufe nicht mehr antworten, bis er sich auf den Boden parlamentarischer Formen stelle. Weiter ging der Redner die einzelnen Kapitel des Voranschlags durch und zollte der Technischen Nothilfe für ihr Eintreten beim Eisenbahnerstreik Dank und Anerkennung. Wie Maier, so schnitt auch Dr. Schofer die Frage der Regimentsfeiern an; er begrüßte ihre Wiederzulassung und appellierte an das Verantwortlichkeitsgefühl der Leiter der Feiern: Es dürfen aus ihnen sich keine Schwierigkeiten ergeben, weder inner- noch außenpolitische. Dafür muß unter allen Umständen gesorgt werden, daß Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten werden. Die Fragen der Schundliteratur und der Kinoseuche empfahl er der besonderen Fürsorge der Regierung. Nach ihm sprach für die demokratische Fraktion der Abgeordnete Dr. Glockner, der seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die Beschlüsse der vor 14 Tagen in Karlsruhe abgehaltenen großen Ausschußsitzung des Badischen Städteverbandes zur Frage des Schullastenausgleichs einleitete. Wie damit, so sind die Städte auch nicht erbaut von der Ausgleichung der Polizeikosten. Hier soll ja ein dem Landtag im Laufe des Sommers zugehender Gesetzentwurf wesentliche Besserung bringen. Einen breiten Raum in seine Ausführungen widmete der Redner überhaupt den einzelnen Gebieten der Gemeindepolitik und übermittelte dann den Dank und die Anerkennung seiner Fraktion den Beamten der inneren Verwaltung, besonderen Dank zollte er ferner der Technischen Nothilfe für ihr Eingreifen beim Eisenbahnerstreik. Nach wie vor ist der Redner gegen eine Aenderung der Bezeichnungen „Amtmann“ und „Oberamtmann“; ergeben sich im Laufe der Zeit unhaltbare Zustände, dann müßte man im Benehmen mit den Nachbarstaaten eine Aenderung herbeizuführen suchen. In einer persönlichen Bemerkung nahm Bock von Dr. Schofer gerügte und beanstandete Ausdrücke zurück, worauf der Präsident noch verschiedene Eingänge bekannt gab und die nächste Sitzung auf morgen vormittag 9 Uhr anberaumte.

Sitzungsbericht

(20. Sitzung.)

= **Karlsruhe**, 8 März. Präsident Wittemann eröffnete die Sitzung um 9 Uhr 20 Min. bei ziemlich leeren Bänken.

Auf eine Kurze Anfrage, die Verhaftungen in Mannheim im Zusammenhang mit dem Eisenbahnerstreik betreffend, teilte Generalstaatsanwalt **Schlimm** mit, daß das Hauptverfahren noch nicht eröffnet ist. Es handelt sich um Beschuldigungen verschiedener Vergehen gegen das Strafgesetzbuch und gegen den Erlaß des Reichspräsidenten. Das Justizministerium ist nicht befugt, in das Verfahren einzugreifen.

Abg. Strobel (Soz.) berichtete über den

VI. Nachtragsetat für 1920/21

und beantragte Genehmigung.

In der allgemeinen Aussprache erklärte Abg. **Bock** (Komm.), daß ihm keine vertraglichen Bestimmungen bekannt seien, die den Staat zur Unterhaltung der erzbischöflichen Kanzlei verpflichten Wir lehnen die Forderungen ab. (Der Redner erhielt wegen eines Ausdruckes „das sogen. Hohe Haus“ einen Ordnungsruf.)

Abg. **Marum** (Soz.): Da die Rechtslage nicht geklärt ist, können wir dem Antrag bezüglich der Teuerungszuschläge nicht zustimmen und werden uns der Stimme enthalten.

Abg. **Weber** (D.V.P.): Wir stimmen den Anträgen zu. Ich lege Wert darauf, daß festgestellt worden ist, daß durch diese Annahme der Positionen über den rechtlichen Standpunkt gegenüber den Ansprüchen der Kirche in keiner Weise eine Vorentscheidung getroffen ist, sonst hätte ich einen dahingehenden Antrag stellen müssen.

Abg Dr. **Schofer** (Ztr.) wies die verächtlichmachenden Bemerkungen des Abg. Bock über die Kirche zurück.

Abg. Dr. **Glockner** (Dem.) erklärte, daß die Demokraten den Anträgen bezüglich der Dotation der erzbischöflichen Kanzlei und der Genehmigung von Teuerungszuschlägen für Geistliche zustimmen werden, ohne einen Rechtsanspruch anerkennen zu können.

Abg. **Freidhof** (Unabh.) lehnte die Anträge namens seiner Partei ab.

Abg. Dr. **Mayer** (D.Nat.) stimmt den Anträgen zu und wies gegenüber Abg. Bock auf die Bedeutung der Kirche hin.

Abg. **Klaiber** (Bbd.) erklärte die Zustimmung seiner Partei.

Die Anträge werden gegen 4 Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten bei 10 Enthaltungen der Sozialdemokraten angenommen. — Die übrigen Etats werden einstimmig angenommen.

Hierauf wird die Beratung über den Staatsvoranschlag für die Rechnungsjahre 1922 und 1923 beim

Ministerium des Innern

fortgesetzt.

Abg. **Maier-Heidelberg** (Soz.): Man hat das Gefühl, daß das Ministerium des Innern gute Arbeit geleistet hat und ich freue mich bei der Feststellung dieser Tatsache, daß das Ministerium von einem der unsrigen besetzt ist. Es ist der Beweis erbracht dadurch, daß man auch mit dem parlamentarischen System regieren kann. Ich möchte das Ministerium bitten, den Ernährungsfragen sein besonderes Augenmerk zuzuwenden und Klarheit darüber zu schaffen, was angesichts der Spekulationskäufe von Getreide geschehen kann. Ich muß dagegen protestieren, daß man in Bayern und Württemberg Ausfuhrverbote für Milch, Eier, Butter und Käse genehmigt hat, was eigentlich gegen die Verfassung verstößt. Wir verlangen von unserer Regierung gegen diese Dinge in Berlin Protest einzulegen. Wir möchten bitten, daß den Konsum- und Produktionsgenossenschaften dieselbe Unterstützung seitens der Regierung zuteil wird, wie den Handwerkerne und Gewerbetreibenden. Unbeschadet des Verlaufs der Disziplinaruntersuchung im Falle Baumann erklären wir, daß ein Beamter, der den Verfassungseid nicht leistet, nicht beim Staat bleiben kann.

Abg. Dr. **Schofer** (Ztr.): Der Vorredner hat schon darauf hingewiesen, daß im Ministerium des Innern Sparsamkeit obwaltet. Wenn sie sich aber bei notwendigen Interessen äußert, ist sie nicht wohl am Platze. Im Interesse der Sicherheit der Lage müssen die Gemeinderechnungen wieder geprüft werden. Der Redner äußerte verschiedene Wünsche zur Gemeindeordnung. Wenn der Mittelstand und die Landwirtschaft wieder kreditbedürftig sind, müssen sie bei den Sparkassen wieder Geld zu anständigem Zinsfuß nehmen können. Der Redner beleuchtete die Notlage der Pflegerinnen, zu deren Behebung vom Staat ein Betrag nachgefordert werden sollte. Die Aufhebung der Brennholzbewirtschaftung ohne Uebergangsstadium hat bei waldarmen Gemeinden gewisse Störungen gebracht. Das Verbot der Brennholzversteigerungen hat den Nachteil, daß das Holz von Händlern unter der Hand aufgekauft wird. Wir wenden uns auch gegen eine Erleichterung der Ehescheidung. Der Redner fordert eine eigene Kinozensurstelle für Baden und begründet einen Antrag, bei dem es sich darum handelt, ob gewerbsmäßige Unzucht, wie bisher strafbar bleiben, die Wohnungskuppelei im Wesentlichen straffrei sein soll und ob gewisse Mittel frei verkauft werden können.

Abg. Dr. **Glockner** (Dem.): Eine Neuregelung des Lastenausgleichs zwischen Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden ist notwendig. Wenn gesagt wurde, auch die Gemeinden müßten Sparsamkeit walten lassen, so muß darauf hingewiesen werden, daß die Gemeinden lediglich Kostgänger des Reiches sind. Dem Antrag Dr. Schofer (Ztr.) auf Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten kann ich nicht zustimmen, da mich die juristische Begründung nicht von seiner Notwendigkeit überzeugen konnte. Den Beamten der inneren Verwaltung muß ich namens meiner Fraktion besonders für ihr Verhalten beim Eisenbahnerstreik vollste Anerkennung aussprechen. Dem muß ich auch ein warmes Wort der Anerkennung für unsere Wirtschaftsvertretung in Berlin beifügen. Der Fall Baumann wird in 14 Tagen vor dem Disziplinargerichtshof zur Entscheidung kommen; bis dorthin sollte man sich einer Beurteilung enthalten. Der Redner bringt dann noch verschiedene Einzelwünsche vor.

Um 1.20 Uhr wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. März.

Umbau des Archivgebäudes für das Städtische Arbeitsamt.

= Verhandlungen der Stadtverwaltung mit der badischen Regierung, die seit längerer Zeit im Gange sind, bieten Aussicht auf Angliederung der Städtischen Sammlungen an diejenigen des Staates und ihre Unterbringung in staatlichen Gebäuden. Wenn auch die Verhandlungen noch nicht endgültig abgeschlossen sind, darf doch mit Sicherheit angenommen werden, daß das städtische Archivgebäude in der Gartenstraße demnächst für andere städtische Zwecke zur Verfügung steht. Es ist nun der Plan aufgetaucht, das Städtische Arbeitsamt, das zurzeit in vier verschiedenen Gebäuden untergebracht ist, in das Archivgebäude zu verlegen. Zu diesem Zwecke müßte allerdings das Archivgebäude einem Umbau unterzogen und durch den Anbau eines Flügels erweitert werden. Nach einem dem Bürgerausschuß vorgelegten Plan betragen die Kosten dieses Umbaues zwei Millionen Mark, die aus Anlehensmitteln zu bestreiten wären.

*

Karlsruher Marktbericht vom 8. März. Die Zufuhr in Frischgemüse war heute sehr gut. Der vorhandene Spinat konnte nicht restlos abgesetzt werden, außerdem war noch großes Angebot in Holländer und Holsteiner Weißkraut, sowie Blumenkohl vorhanden. Fleisch- und Wurstwaren, Seefische, Butter, Käse, Eier, Obst und Südfrüchte waren genügend am Platze, dagegen fehlten Kartoffeln, Flußfische und Geflügel. Die Preise für Inlandsware waren ziemlich gleich. Blumenkohl kostete das Stück 10—20 ℳ, Weißkraut Pfund 4.90—5.50 ℳ. Der Geschäftsgang war mittelmäßig.

)(**Familien-Fulderstall.** Zu einem Familienstall hatten die „Drei“ der Karlsruher Fulderei zu Sonntag in den Eintrachtsaal eingeladen in der weisen Voraussicht, daß ein solcher Zuspruch von Fuldern stattfinden würde, dem das „Klapphorn“ nicht gewachsen gewesen wäre. Im Eintrachtsaal herrschte denn auch eine Fülle und gleich zu Anfang wußte Ehrenpräsident Wilser die richtige Stimmng zu bringen. Er hatte es übernommen, die neuen „Drei“ in ihr fuldisches Reich einzuführen, was er mit einer humoristisch-zündenden Ansprache tat, daß alle die zahlreichen Scharen, die fröhlich zum Familienstall gezogen waren, gleich den richtigen Ton der Gemütlichkeit fanden. Die „Drei“ selbst, die Herren Bischler, Krespach und Hafner, stellten sich als Drillinge mit Saugflaschen in Kinderbetten auf der Bühne vor, treulich behütet und beschützt von ihrer „Mama“, dem Fulder Nagel. Der Jüngste wurde von seinen älteren Brüdern getauft, was ein nicht endenwollendes Halloh auslöste. Die „Drei“ gaben nunmehr in ausreichendem Maße Proben ihres Mutterwitzes, wobei sie der Fulder Schuckert wacker unterstützte und wieder einmal seiner unheimlichen Zungenfertigkeit freien Lauf ließ. Unter des Fulders Beiler jr. Leitung leistete die zwölf Mann starke Hauskapelle in ihren Darbietungen Vortreffliches. Die vielen Einzeldarbietungen sowie der vorgeführte Einakter ließen erkennen, daß unter den Fuldern eine Menge kunstbegabter Mitglieder sich befinden. Friedrich Karrer hatte mit seiner bekannten Meisterschaft den Text zu verschiedenen allgemeinen Liedern geliefert, die wesentlich zur Hebung der Gemütlichkeit beitrugen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	6	16	4	halb bedeckt
Königstuhl	756.1	3	12	1	wolkig
Karlsruhe	756.4	7	16	4	
Baden-Baden	756.2	8	15	8	halb bedeckt
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	1	12	0	halb bedeckt
Villingen	759.5	2	13	—2	
Feldberger Hof	645.5* örtlich	—0	9	—1	wolkig

Feldberg: 110 Ztm., nasser Neuschnee, 0 Grad, scharfer S.W., wolkig.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Tiefdruckgebiet über den britischen Inseln hat sich Mitteleuropa genähert und sendet einen Ausläufer gegen Frankreich, in dessen Bereich Sturm und Regen herrschen. Nach dem Vorübergang des Ausläufers ist ein Einbruch kalter, nördlicher Luftströmungen zu erwarten, der im Gebirge Schnee bringen wird.

Wetteraussichten für Donnerstag den 9. März 1922: Meist trüb, Regenschauer (im Gebirge auch Schnee), noch etwas kühler, böige nordwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 8. März, morg. 6 Uhr, 150 Ztm.
Kehl, 8. März, morg. 6 Uhr. 264 Ztm. (gef. 3 Ztm.).
Maxau, 8. März, morg. 6 Uhr, 446 Ztm. (gef. 5 Ztm.).
Mannheim, 8. März, morg. 6 Uhr, 352 Ztm. (gef. 2 Ztm.).

M 4290
Kukirol
beseitigt schnell, sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
Ärztlich empfohlen Millionenfach bewährt.
Jn Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Drogerie Roth, Herrenstr. 26; Drogerie Tscherning, Amalienstr. 10

Theater und Kunst.

6. Sinfonie-Konzert.

Das sechste und letzte der von unserem Landestheater in dieser Spielzeit veranstalteten Sinfoniekonzerte brachte für unser konservativ gerichtetes Musikleben eine weit über das nur Interessante hinausragende Neuheit, der der Komponist Rudi Stephan den schlichten Titel „Musik für Orchester“ gab. Die Einfachheit der Titelgebung ist bezeichnend und schließt ein Programm ein, eines Musikers, der aus ursprünglichem Musikantentum ein reiches Innenleben zu offenbaren sucht R. Stephans Name ist durch die Aufführung seiner Oper „Die ersten Menschen“ in Frankfurt a. M. und in Baden-Baden vor ungefähr zwei Jahren weiteren Kreisen bekannt geworden. Er selbst hat diese Erfolge nicht mehr erlebt, erst 28 Jahre alt, ist er im Osten gefallen In ihm darf man eine der stärksten Hoffnungen, der trostvollsten Verheißung der neuen deutschen Musik betrauern. Das gestern zur Diskussion gestandene eigen geartete und eigenwillige Werk sucht bewußt mit dem Alten zu brechen. Es besitzt trotz fühlbarer Einflüsse eines Richard Strauß, eines Claude Debussy, eines Dukas, den nötigen schöpferischen Gehalt, um diesen Bruch zu rechtfertigen. Stephan stürmt und drängt aus innerem Erleben heraus und wirkt aufreizend. Wenn diese „Musik für Orchester“ mehr Zwischenstation als Erfüllung, Vollendung ist, mehr Musik einer großen Sehnsucht, einer trostvollen Verheißung, so wollen wir doch für die Vermittlung dankbar sein, denn auch der Widerstrebende fühlt daraus elementare Kraft brechen, fühlt, daß eine nach innen gerichtete Natur aus innerem Zwange komponierte.

Die Suite im alten Stil für Violine und Klavier von Max Reger hat der Meister kurz vor seinem Tode für Orchester gesetzt. Durch diese Bearbeitung, mit ihrer prachtvollen Stimmführung, ihrem Orchesterglanz scheint uns der Wert des Werkes wesentlich gesteigert. Den stärksten Eindruck hinterließ das wundervoll tiefe Largo mit seiner edlen Kantilene. Herr Kapellmeister Alfred Lorentz führte überlegen und mit seltener Wärme, wofür ihm auch an dieser Stelle der Dank nicht vorenthalten werden darf. Die glutvolle sinfonische Dichtung „Penthesilea“ nach Heinrich von Kleists gleichnamigem Schauspiel, mit dem schönen Mittelsatz schloß den Abend, der zuvor ein nicht ganz in den Rahmen eines Sinfoniekonzerts passendes Bruchstück aus der Oper „Gunlöd“ von Peter Cornelius brachte. Rose Pauly hatte hier Gelegeheit, ihre gepflegten stimmlichen Mittel bestens zur Geltung zu bringen. Das Orchester unseres Landestheaters spielte unter der Stabführung von Alfred Lorentz in gewohnter Vollendung. He.

Bad. Landestheater. In Vorbereitung befindet sich Goethes Drama „Stella“, das als vierte Vorstellung des Kammerspielzyklus in Szene gehen soll. Die Dichtung wird jedoch in ihrer hier noch nicht gegebenen ursprünglichen Fassung des Entstehungsjahres 1775 zum erstenmal aufgeführt werden und nicht als „Tragödie“ zu der sie der Dichter dreißig Jahre später glaubte machen zu sollen, um der „beleidigten bürgerlichen Moral“ genugzutun und demgemäß einen das sittliche Empfinden mehr befriedigenden und zugleich die Rührung erhöhenden Schluß zu gewinnen. Nur ist sich die ernsthafte Literaturkritik einig darüber, daß dem gesamten, unverändert gebliebenen Ablauf des Dramas dieser tragische Ausgang völlig zuwiderläuft, daß der klare Grundgedanke des Stückes die Handlung keinesfalls auf eine Tragödie hinausführen will und daß sich eine solche durch einfache Aufpropfung eines unvermutet traurigen Endes, dem der innere Organismus des Ganzen offenbar widerspricht, niemals erzwingen läßt. Und so wenig, um ein späteres Beispiel zu nennen, die ethische Absicht von Ibsen's „Nora“ den „versöhnlichen“ Schluß rechtfertigt, den sich der sonst so kompromißfeindliche Dichter seltsamerweise einmal abnötigen ließ, so wenig konnte „Stella“ das „Schauspiel für Liebende“ in eine wirkliche Tragödie verwandelt werden.

Die Landeskunstschule Karlsruhe ist in der Abteilung „Entwurfs- und Modellmesse“ der Leipziger Frühjahrsmesse mit Entwürfen für Möbel vertreten. Die Leipziger Tagesblätter heben die Bedeutung dieser Entwürfe hervor, die Spannagel, Leisinger, Sternitzka u a. zu Verfassern haben.

= **Das Ende des Geschäftstheaters.** Es ist lehrreich, schreibt Julis Bab im letzten Heft der „Volksbühne, Zeitschrift für soziale Kunstpflege“ sich gegenwärtig das Repertoir derjenigen Berliner Privattheater anzusehen, die bisher am ehesten noch den Anspruch erheben konnten, dramatische Kunst zu pflegen. Die Direktion Hollaender hatte im „Großen Schauspielhaus“ aus Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ eine Sensation gemacht, eine Attraktion, die im Aufgebot aller möglichen berühmten Spezialitäten bestand, aber zur dramatischen Kunst nur noch sehr entfernte Beziehungen unterhielt. Und darauf wurde das Theater auf Wochen an das Schwedische Ballet vermietet. Auf seiner zweiten Bühne, in den „Kammerspielen“, läßt aber Hollaender jetzt eine andere Art Ballet auftreten, musikalische Pantomimen, die Oper „Bajazzo“ ohne Sänger usw. — Die Direktion Meinhard-Bernauer hatte bisher von ihren drei Bühnen die in der Königgrätzer Straße einigermaßen für die dramatische Kunst reserviert — jetzt spielt sie an dieser Stelle mit einer neuerfundenen Bühneneinrichtung, eine Art Sprechfilm, eine selbstfabrizierte, dramatisch vollkommen belanglose Wundergeschichte nach E. T. A. Hoffmann, deren einziger Reiz in dem ungehemmten Wechsel bunter Bilder, also in der Konkurrenz mit dem Kino besteht. — Was die dritte Direktion (Barnowski) angeht, so hat sie ihre zweite Bühne das „Deutsche Künstlertheater“, längst der Operette gewöhnlichsten Grades ausgeliefert. Im „Lessing-Theater“ aber erscheint jetzt — Goethes „Faust“, erklärtermaßen, weil man die allerdings ausgezeichnete Schauspielerin Käthe Dorsch in der Rolle des Gretchen zeigen will. Und dieser letzte Fall, der allerdings eines der größten Werke der dramatischen Literatur aufs Repertoire bringt, aber ganz und gar nicht um seinetwillen, der ist für das Theatergeschäft vielleicht noch charakteristischer als alle anderen. Das Theatergeschäft ist eben mit dramatischer Kunst heute nicht mehr zu machen. Die Wirkungen des Varietés, des Balletts, des Kinos müssen herhei, und bestenfalls zieht noch einmal ein Schauspielername, wenn er es zu der Berühmtheit einer Varietégröße gebracht hat. Das zahlungsfähige Publikum ist eben heute aus Menschen zusammengesetzt, die gemäß ihrem Kulturzustand gar kein Bedürfnis nach einem dramatischen Repertoire haben können. Wenn es überhaupt noch möglich ist, der dramatischen Kunst in Deutschland eine Stätte zu erhalten, so kann das nur dadurch geschehen, daß die Elemente, die noch kulturwillig und kulturfähig, aber nicht mehr in dem für das Theatergeschäft nötigen Maße zahlungsfähig sind, sich zusammenschließen und durch die Sicherheit und Gleichmäßigkeit des Theaterbesuches zu ersetzen versuchen, was sie an höherem Eintrittsgeld schuldig bleiben müssen. Die Aufgabe, die hier den sozialen Bühnen, Staatstheatern und Volksbühnen erwächst, wird täglich dringender und schwerer. Es handelt sich längst nicht mehr darum, die Kunst bestimmten Schichten des Volkes neu zu vermitteln, es handelt sich darum, ob die dramatische Kunst, deren Existenz an einen so kostbaren Apparat geknüpft ist, überhaupt in unserem Volk noch länger wird leben können oder nicht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Danksagung.

Für die uns anläßlich des uns so schwer betroffenen Verlustes unserer lieben, unvergeßlichen Tochter und Schwester

Frieda

in so überreichem Maße erwiesenen Teilnahme, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtvikar Batz für seine trostreichen Worte, für die liebevolle Pflege der Krankenschwester Barbara, für die überaus zahlreichen Kranzspenden und Kranzniederlegung, sowie allen jenen, die der teuren verstorbenen das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben. B6677

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Johann Haas.**
Karlsruhe, Essenweinst. 47, 8. März 1922.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Hofheinz für seine trostreichen Worte, der Schwester Susanna für ihre aufopfernde Pflege, dem Kirchenchor, dem Afrika- und China-Kriegerverein Karlsruhe, der Direktion der Brauerei Sinner, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Becker, Sonnenwirt,
und **Kinder.** B6679
Grötzingen, den 8. März 1922.

Nutzholz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde Kandel (Pfalz).

Donnerstag, den 23. März 1922, vormittags 10½ Uhr im Gemeindehause zu Kandel.

60.69 Fm. Eichen-Stammholz II.—V. Kl.,
49.14 Fm Eichen-Schwellenholz,
16.82 Fm. Eichen-Grubenstammholz
44.61 Fm. Buch.-Stammholz III.—V. Kl.,
39.13 Fm. Eichen-Stammholz I.—III. Klasse,
31.50 Fm Hainbuchen-Stammholz II.—III. Klasse,
12.57 Festmtr. Rüstern-Stammholz II.—III. Klasse,
33.99 Festmeter Erlen-Stammholz I.—III. Kl.
10.82 Fm Birk., Papp., Weid., Ahorn, Kirschb.-Stammholz,
36.55 Fm. Kiefern-Blochholz I.—III. Kl.,
91.09 Fm. Kiefern-Blochholz I.—III. Kl. A.
63.48 Fm. Kiefern-Schwellenholz,
231.24 Fm. Kiefern-Grubenstammholz,
114.11 Fm. Kiefern-Grubenstangen,
3.99 Fstm Eichen-Nutzstangen II.—IV. Kl.,
7 Ster Eichen-Daubholz III.—IV. Kl.,
4 Ster Hainbuchen Nutzroller. 567a

Loseintetlung auf Bestellung gegen Bezahlung durch das Forstamt Kandel-Nord (Pfalz).
Nähere Auskunft erteilt das

Forstamt Kandel-Nord.

Musikhausverkauf.

Die Stadtgemeinde Baden-Baden hat einen freistehend, eisernen Musikmast auf Steinsockel m. Holzboden samt Beleuchtungskörper zu verkauf. Schriftl. Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen sind spätestens bis 15. März 1922 beim Städt. Hochbauamt Baden-Baden einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen erhältlich sind und jede gewünschte Auskunft erteilt wird.

Brückenbau-Arbeiten.

Wir vergeben namens der Gemeinde **Weiler** auf Grund der Verordnung des Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 die **Arbeiten zum Neubau der Prinzbrücke in Weiler** in Eisenbeton- oder Steingewölbe-Konstruktion (Lichtweite 4,20 m) von insgesamt:

I. Eisenbetonbrücke:
40 cbm Fundamentbeton, 12 cbm Eisenbeton oder
II. Gewölbebrücke:
40 cbm Fundamentmauerwerk, 20 cbm Magerbeton, 50 cbm Gewölbemauerwerk sow. Nebenarbeiten.

Pläne, Bedingnisheft und Angebotsvordrucke liegen auf dem Geschäftszimmer Bähringerallee 67 auf.

Angebote sind unter Benützung der bei uns für 2 Mark erhältlichen Vordrucke spätestens bis

Dienstag, 14. März 1922, vormittags 11 Uhr

verschlossen, mit entsprechend. Aufschrift versehen, postfrei auf unserem Geschäftszimmer einzureichen.

Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. 422a

Bad. Wasser- u. Straßenbauamt Pforzheim.

Combustin

ärztlich empfohlen für
Brandwunden
Flechten
offene Füße
Frostschäden
wunde rissige Haut

Erhältlich in allen Apotheken.

Alleinige Hersteller:
Combustinwerk
Eulitz & Co., Fährbrücke, Sa.

Diplome
Plakate

für alle Vereine liefert in künstlerischer Ausführung
Buchdruckerei
Ferd. Thiergarten
Verlag der »Bad. Presse«
Karlsruhe.

Zu verkaufen:

Fuchswallach

5 jähr. Stepper, frommes Pferd, gut eingefahren, auch für Einspänner. A273
Baden-Baden, Malschbach 133, Telefon 195.

Bekannt feine Marke. Ueberall erhältlich. 3349

Carl Schaller, Tee-Import, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 40.

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	Samstag	25. März
Doppelschraubendampfer	„Haverford"	„	8. April
	„Manchuria"	„	15. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	„	29. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	„	13. Mai
	„Manchuria"	„	20. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	„	3. Juni

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A4058

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Total-Ausverkauf

Aus unseren Restbeständen empfehlen wir als sehr preiswert:

Herren- u. Burschenanzüge, . . von ℳ **400.-** an
Herren-Ulster . . . . . zu ℳ **130.-**
Knabenanzüge, graubraun . . . . zu ℳ **150.-**
Kinder- u. Mädchenkleider . . von ℳ **60.-** an
Männerhemden, grau Trikot . . . zu ℳ **45.-**
Männerunterhosen, neu . . . . zu ℳ **15.-**
Kinderschuhe in braun und schwarz äußerst billig.
Kleiderbügel, per Stück **1.50,** per Dutzend **15.-**

Schluss des Ausverkaufs 1. April ds. Js.

Städtische Bekleidungsstelle

Ausstellungshalle Nordwestecke.
Geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr. 3347

Wo könnte anständige, gebildete Frau, alleinstehend, 39 Jahre alt, gute Küche führend, bei einzelnem Herrn in einer Stadt, ein gutes Heim finden? Eventuell spät. **Heirat,** jedoch nicht Bedingung. Ang. u. B6671. an die „Bad. Presse" erb.

Heirat.

Bessere, ältere Dame, mit Vermögen, wünscht sich m. einem höheren Beamten od. Geschäftsmann, Alter 50 J., ein glückliches Heim zu gründen. Ernstgemeinte Angebote unter Nr. B9074 an die Badische Presse.

Heirat.

Damen u. Herren, welche keine Gelegenheit haben sich passend zu verheiraten, erhalten diskrete Auskunft durch Frau **Bordolo,** Seubertstr. 13, 1. Stock. B6697

Heirats-Gesuch!

Anst. Witwe, 54 Jahre, durchaus gesund, vermögend, ohne Kinder, tücht. Hausfrau, wünscht sich nochmals zu verehelichen mit Herrn in geordneten Verhältnissen. Angebote unter B9092 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Dampfkessel

6—8 □ m Heizfläche, **zu kaufen gesucht.** 3356
Wäscherei Maisch
Steinstraße 19.

Geschäft

gleichgült. welch. Branche, möglichst auf der Kaiserstraße oder sonst belebter Straße **zu kaufen gesucht.** Zigarren und Modewaren ausgeschloss. Barzahlung. Offert. unt. Nr. 3368 an die „Bad. Presse" erbeten.

Hier oder in der Umgebung suche zu kaufen:

Geschäfts-, Landhaus oder Villa

und erbitte mir Angebote m. Preis unt. **S. N. 1885** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A274

Wir suchen

für zahlr. Kaufliebhaber
verkäufliche Häuser
jed. Art. Nur Angeb. von Selbsteigentüm. Verlag **Haus- und Grundbesitz Frankfurt a. M., Schillerhof.**

Büssing-Lastautos
kauft. A254
Angabe der Motor-Nr. **unbedingt erforderlich. R. Feige,** Automobile, Berlin-Bilmdf., Heimstedter Str. 20. Drahtwort „Lastkraftfeige, Berlin".

Nationalkasse f. mehrere Angestellte zu kaufen gesucht. Barzahlung. Angebote erb. u. **J. U. 21124/A4009** an die „Bad. Presse".

Piano

gebraucht, gleich welche Farbe, sofort zu kaufen gesucht. Ang. mit äußerstem Preis u. Nr. B8826 an die Bad. Presse erb.

Ein noch sehr gut erhalt.

Piano

sucht aus Privathand zu kaufen. 559a
Braumeister **Kappler, Bellheim** (Pfalz).

Piano zu kaufen gesucht. Angebote unter B9088 an die „Bad. Presse".

Büfett

Schreibtisch, Bücherschr., Sofa, Tisch m. Stühlen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B9062 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht nur gut erhaltener

Kinderwagen

erstkl. Fabrikat, Wickelkommode od. sonst. Kommode, Truhe, Kindertischchen. Angebote unt. Nr. B9058 an die Bad. Pr.

Konfirmanden-Anzug sehr gut erhalt., mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. B9054 an die „Bad. Presse" erb.

Lastkraftwagen

in tadellosem Zustande, 2—3 Tonnen, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 3350 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Kleine Festhalle

Morgen Donnerstag, 9. März, abends 7½ Uhr
2. Gastspiel 3203
des Großrussischen
Balalaika-Orchesters
Leitung: Dr. Eugen Swerkoff
unter Mitwirkung der russischen
Solotänzer
Alexander Maximoff - Woldemar Rutschkowski - Helene Sokolskaja
Zum Vortrag gelang. russische Volksweisen, sowie Originalkompositionen von Andrejew, Gazilew, Glinka, Tschaikowsky, Nassonoff, Wariamoff. — **Karten** zu Mk. 20.-, 18.-, 15.-, 12.- u. 6.- (ausschl. Steuer) bei
Kurt Neufeldt.

Ein weißer
Emaille-Gasherd
kompl., mit Tisch, Zimmerläufer, mindest. 5 m lg., 1 P. Bettvorlagen, 1 Chaiselongue, sowie 1 Herrenzimmer-Tisch mit Stühlen, guterhalt., von Privat zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B9064 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Spezerei-Geschäft mit Haus, sof. beziehbar.
Spezerei-Geschäft mit Haus, a. 1. Apr. 1922 beziehbar.
Haus mit Laden, geg. Tausch beziehbar.
Sig.-Geschäft m. Haus, geg. Tausch beziehbar.
Haus m. gr. Garten u. Obstb., Weststadt, sowie **Wirtsch., Metzgereien, Privat-, Land- und Rentenhäuser.**
Ehwein & Mansbardt Adlerstr. 18. — Tel. 1650.

Herrschaftshaus zentr. Stadtl., schöne 6 Z.-Wohnungen, kl. **Garten zu ℳ 350 000 zu verkaufen. Wohnung bald beziehbar.** Angeb. unter Nr. B9098 an die „Bad. Presse".

Prima Existenz

zu verkaufen krankheitshalber, kinderleicht Arbeit, nur 2500 Mk. erforderlich.
Offert. unt. Nr. B9084 an die „Bad. Presse."

---

40 m **Bandlägen** 35 mm, **1 Blasebalg** gebr., ca. 80 m gebr. **Blechtreifen** 120×6, in Längen von 4—6 m, **1 Schrotmühle** mit Walzen als Hafergquetsche geeignet, zu vkf. **K. Ertel,** Kaiserallee 45. B6635 Telephon 3098.

Speisezimmer

Eichen, bestehend: Ein Büfett, 1 Credenz, 1 Tisch, 4 eichene Stühle werden für ℳ 8525.— verkauft
Möbelkaufhaus Kahn
Waldstr. 22. B6703

Wegen Aufgabe des Geschäftes ein kalt. **Büfett,** sowie ein wachs. **Hofhund** Rottweiler Kreuzung, zu verk. **Grötzingen, Wirtschaft z. Sonne.** B6681

Kücheneinrichtung u. **Kinderstuhl** gut erhalt. zu verkaufen. B9102
Essenweinstr. 24, pt lks.

---

2 Gaslyra, Messing, alt. Kleiderschrank z. verk. B9090 Bähringerstr. 3, II. l.

Gasleuchter

3 fl., Küchengeschirr, Linoleum zu verk. Häudl. verb. Karlstr. 53, 2 Tr B9104

Starkes gutes **Fahrrad** 860 ℳ z. verkf. B6167 Schützenstr. 55.

Herrenfahrrad

billig zu verkf. Herrenstraße 6, II. r. B6683

Nähmaschine

billig zu verkf.: Weckel, Gust.-Specht-Str. 9, II. 3360

Eleganter, heller **Kinderwagen** zu verkaufen. Hatzingerstraße Nr. 13, 3. St., rechts. B6689

Anzug für 14—16 J. **zu verkaufen.** B6539
Rastatterstraße 20, 1. St.

Krackanzug grau, preiswert zu verkauf. B6695
Seubertstr. 13, 1. St. lks.

Ein schönes, neues
Damentuchkostüm
preiswert **zu verkaufen.**
Yorkstr. 15, Laden 3369

Guterh. **Damenstiefel** Nr. 38, sowie **Damenhalbladschuhe,** Nr. 35½, zu verkaufen. B8988
Georg-Friedrichstr. 8, IV.

Offene Stellen

Hilfs-Buchhalter

jüngere Kraft, mit Maschinenschreib. u. Stenographie vertraut, zu sofortigem Eintritt gesucht.
Lederfabrik Durlach
Herrmann & Ettlinger G. m. b. H., 566a
Durlach bei Karlsruhe

Vertreter bekannter frz. Firmen verschiedener Branchen hat
Untervertretungen
bei guter Prov. in allen Teilen Bav., Baden und Wtbgs. abzugeben. Nur seriöse Angebote sind zu richten an A275
Ludwig Heß,
Nürnberg, Bahnhofstr. 1

Nach Baden-Baden

sucht für dauernd
Schneider,
nur erstklassige Großstückarbeiter B6699
P. C. Pitz,
Baden-Baden.

Merker's

Löwenkopf-Seifenpulver 3365
hat verblüffende Reinigungskraft.

Tüchtige
Automobil-Mechaniker

mit Führerschein, sowie gewandten Mechaniker für die Fahrradwerkstätte **gesucht.** 3359
Automobilhaus Peter Eberhardt
Amalienstraße 57.

Schneider!

Kleinstückmacher auf Maßkonfektion **sofort gesucht.** 3357
Julius Löwe, Werderplatz 25.

Bedeutende Maschinenfabrik Mittelbadens

sucht zum baldigsten Eintritt mehrere durchaus perfekte **Stenotypisten** oder A269

Stenotypistinnen.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften erbeten unter K. E. 1275 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Tüchtige, fachkundige

Verkäuferinnen

zum baldigen oder späteren Eintritt in
dauernde, aussichtsreiche Stellung
gesucht. Gefl. Angebote mit Bild u. Zeugnisabschriften erbeten an A271
Mode- und Ausstattungs-Haus
Heinrich Schwarz
Heilbronn a. N., Marktplatz 9, Kieselmarkt 4/5.

Damen-Wäsche Ausstattungen.

In feinem Hause findet A270

Erste Verkäuferin

welche die Wäschebranche von Grund aus versteht sofort od. später angenehme, selbständige Stellung. Bei entsprechenden Leistungen

Lebensstellung.

Gefl. Angebote unter **S. R. 1888** an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** erbeten.

Tüchtiges, fleißiges
Mädchen

per sofort oder später **gesucht.** Putzfrau vorhanden. 3352
Frau E. Danger
Kaiserstraße 161.

Lehrersfamilie mit 1 Kind i. Schwarzw. **sucht junges Mädchen** aus gut. Fam., d. s. m. d. Hausfrau i. alle häusl. Arb. teilt. Familienanschluß. Angeb. m. Bild u. Gehaltsanspr. an: 569a
Harbrecht in Herzogenweiler, Post Villingen.

Ehrliches, sauberes
Mädchen

oder junge Frau täglich v. 9—5 Uhr gesucht. 3365
Südendstraße 29, 3. St. l.

Mädchen

für Küche und Haushalt möglichst vom Lande auf sofort oder 15. März **gesucht.** 3378
Karlstraße 3, part.

Sofort oder 15. März williges
Mädchen

für alle Hausarbeit geg. guten Lohn gesucht. 3270
Durlacher Allee 14, I.

Einfaches, ehrliches
Mädchen

in kleinen Haushalt, 2 Erwachsene, 1 Kind, bei hoh. Lohn per 15. März od. später gesucht: Hirsch, Waldstr. 30, III. 3353

Ehrliche, fleißige
Frau od. Mädchen

werktags v. 8—10 Uhr z. Mithilfe im Haushalt **gesucht.** B6709
Moltkestraße 15, I.

---

2 Architekten od. Bau-Werkmeister gesucht

flotter Zeichner, gewandter Konstrukteur mit Büropraxis, bei Bewährung Dauerstellung.
Angebote mit Bildungsgang und Gehaltsansprüchen erbeten an B5641
A. Bürkle, J. N. Lang, Architekten, B. D. A.
Radolfzell a. B.

General-Vertretung

Besteingeführte Gesellschaft, bereits über ca. 300 Vertreter verfügend, beabsichtigt zwecks durchgreifendem Ausbau der Organisation ihre General-Vertretung für jede Provinz an je einen seriösen, organisatorisch veranlagten, arbeitsfreudigen Herrn zu vergeben. Bestehendes Vertreternetz, sowie Kundschaft wird übergeben, Reklamunterstützung und sehr hohes Einkommen gewährleistet. Erforderliches Mindestkapital 5000 ℳ. Off. unt. **H. Q. 1617** an **G. Geerkens,** Ann.-Exp., **Hagen i. W.** A268

Gelernter, gewandter
Chauffeur gesucht.

Angebote unter Nr. 3358 an die „Bad. Presse".

Ein tüchtiges
Mädchen

für tagsüb. zu kl. Familie bei gutem Lohn **gesucht.** B6699 Schönfeldstr. 5, III

Jung., ehrl. **Mädchen** fleißiges für tagsüber sucht B6701
Frau Westphal
Geranienstr. 14, 2. Stock.

Stellengesuche

Wo findet fleißiger Arbeiter **Beschäftigung** irgendwelcher Art? Angebote unter Nr. B9060 an die „Badische Presse".

Vertrauensstelle

sucht geb. ältere Dame als Hausdame od. Haushälterin in bess. frauenlosen Haushalt.
Angeb. unt. Nr. B9066 an die „Bad. Presse".

Unabhängige Frau sucht für sofort **Stellung** zur Führg. eines frauenlosen Haushalts. Angeb. unt. B9108 a. d. Bad. Presse.

Mietgesuche

Suche

mit Genehmigung des Wohnungsamtes B6779
3 Zimmerwohnung
mit Mansarde, eventuell **Tausch** gegen 2 Zimmerwohnung Karlstr. 165, III.
Apotheker Munck,
Rechtenbacherstr. 12, II.

Techniker sucht bei freundl. Familie **möbl. Zimmer** zum 1. April, mit elektr. Licht. Angeb. unter Nr. B9094 an die „Bad. Presse".

Unmöbl. Zimmer

von berufstätig. Fräul. zu mieten gesucht. Gleich wo. Preis Nebensache. Angebote unt. Nr. B9070 an die Badische Presse.

Jung kinderl. Ehepaar sucht sofort 2 möbl. oder unmöblierte
Zimmer
geg. hohe Bezahlung. Angebote unt. Nr. B9056 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

8. März — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 114

Der Dollar = Mk. 259.74

Leipziger Frühjahrsmesse.

Leipziger Messe. Der Reichspräsident ist Dienstag vormittag in Begleitung der Reichsminister Bauer, Schmidt, Koester, Schroeder, Radbruch und des Reichstagspräsidenten Loebe in Leipzig eingetroffen. Am Vormittag fand im Rathaus eine Begrüßung statt zu der u. a. auch der bayerische und der sächsische Ministerpräsident und der württembergische Staatspräsident neben vielen anderen Vertretern der Behörden und Verbände erschienen waren. Im Namen der Stadt Leipzig begrüßte Oberbürgermeister Dr. Rothe den Reichspräsidenten und die übrigen Gäste. Der Direktor des Meßamtes Dr. Koehler schilderte die Entwicklung der Messe und schloß mit der Hoffnung, daß die Leipziger Messe der Wiederanknüpfung der ehemaligen Handelsbeziehungen dienen möge. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß durch die Messe in den Handelsbeziehungen zum Auslande bereits eine Besserung eingetreten sei. Die Reichsregierung habe das größte Interesse daran, die internationalen Handelsbeziehungen zu pflegen. Das größte Hindernis dabei sei der Friedensvertrag. An die Versammlung schloß sich eine Führung durch die Messe.

Reichspräsident Ebert hielt bei dem im Anschluß an den Rundgang durch die Leipziger Frühjahrsmesse stattfindenden Festessen im Zentraltheater folgende Rede:

Bei unserem heutigen Rundgang durch die Meßhäuser Leipzigs ist wohl allen Teilnehmern unauslöschlich der tiefe Eindruck von der Tatkraft des werktätigen Deutschlands geblieben, von seinem unerschütterlichen Willen, sich durch Arbeit seine Freiheit wieder zu erkämpfen. Die Leipziger Messe von heute ist für uns mehr als eine Einrichtung für den Waren-Austausch; sie ist ein Spiegelbild unserer schaffenden Arbeit, ein Gradmesser für den Stand der wirtschaftlichen Produktion. Das Bild, das wir hier von unserem wirtschaftlichen Leben sehen, ist gewaltig: in tausenden Verkaufsständen häufen sich die Muster bester Qualitätsware, bewährten deutschen Gewerbefleißes, hochentwickelter moderner Technik. Unser aller Wunsch ist, daß dieser gewaltige Eindruck sich in der dauernden Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft auswirken möge.

Herr Geheimrat Rosenthal hat uns soeben sachverständig die Notwendigkeit verstärkten Exports auseinandergesetzt. Das ist zweifellos richtig. Deutschland, das für den Bezug von Rohstoffen und Lebensmitteln auf das Ausland angewiesen ist, kann wirtschaftlich nur dann gesunden, wenn es ihm gelingt, durch die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen sich wieder Guthaben im Ausland zu verschaffen. Aber die Erreichung dieses Ziels ist aus Gründen, die nicht an uns liegen, schwer, und weit sind wir noch von ihm entfernt. Die Tatsache, daß in den letzten 2 Monaten der Wert unserer Ausfuhr den unserer Einfuhr überstieg, unsere Handelsbilanz also in geringem Ausmaß aktiv geworden ist, darf uns noch nicht zu übertriebenem Optimismus Anlaß geben; denn diese Aktivierung unserer Handelsbilanz beruht nicht auf gesunden und natürlichen Vorgängen; sie ist in der Hauptsache auf den in den letzten Monaten eingetretenen starken Rückgang der Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen zurückzuführen. Eine dauernde und anhaltende Aktivität der Handelsbilanz kann aber nur aus einer gesunden und natürlichen Entwicklung der Volkswirtschaft hervorgehen.

Für diese gesunde Weiterentwicklung unserer Volkswirtschaft sind bei uns alle Voraussetzungen gegeben — Arbeitswille und Fleiß, Leistungsfähigkeit und Erfindungsgeist, moderne technische Entwicklung und hohe Qualitätsarbeit. Mit Befriedigung können wir auch feststellen, daß durch Anspannung aller Kräfte unser Wirtschaftsleben nicht unbeträchtliche Fortschritte aufweist. Die erste Quelle unserer Kraft, die Steinkohlenförderung, zeigt im letzten Jahre mit 136 Millionen Tonnen einen kleinen Fortschritt gegenüber dem Vorjahre mit 131 Millionen Tonnen; sie weiter zu steigern, wird unsere wichtigste Aufgabe der Zukunft sein. Die Eisen- und Stahlproduktion hat sich gegenüber dem Vorjahre ebenfalls günstig weiterentwickelt, wenngleich der Eisenbahnerstreik der letzten Wochen hier wieder ein Rückschlag gebracht hat unter dem fast alle Zweige der Industrie auch jetzt noch leiden. Aber alle gesunden Kräfte, die in unserem Volke leben und die an sich geeignet sind, uns der Gesundung zuzuführen, können sich nicht frei entfalten; sie werden niedergehalten durch die schweren Lasten, die dem geschwächten und verstümmelten deutschen Wirtschaftskörper durch die Verpflichtungen des Versailler Friedensvertrages auferlegt sind. Ich brauche hier im Kreise wirtschaftlicher Sachverständiger die finanziellen Lasten, die auf unseren Schultern ruhen, und die Folgen, die sie für uns haben, nicht darzulegen. Sie kennen ja alle die Schwierigkeiten und Nachteile, die dem deutschen Wirtschaftsleben erwachsen sind durch den ungünstigen Stand unserer Währung, durch die unbestimmbaren Schwankungen in der Bewertung unseres Geldes im Ausland, durch die Zweifel des Auslandes an unserer Kreditwürdigung, hervorgerufen durch die ungewisse finanzielle Lage des Reiches. Es ist Ihnen bekannt, daß die Reichsregierung dem Obersten Rat der Siegerstaaten offen erklärt hat, daß Deutschland beim besten Willen und ernstlicher Bemühung Ermäßigung der uns in London auferlegten Zahlungen beanspruchen muß. Wir haben durch die Tat unseren besten Willen gezeigt und alle Gründe, die die Unmöglichkeit dieser Erfüllung dartun, unumwunden mitgeteilt und haben auch den Eindruck gewonnen, daß die Erkenntnis ihrer Richtigkeit und die Auffassung in weiten Kreisen des Auslandes Boden gewonnen hat, die Fortsetzung des Krieges auf dem Gebiete der Wirtschaft könne nur Unheil bringen für ganz Europa. Wir wollen auch jetzt noch hoffen, daß es gelingen wird, die großen Schwierigkeiten, die unsere wirtschaftlichen Kräfte an ihrer Ausnutzung hemmen, und die nicht nur ein Hindernis der deutschen Wirtschaft, sondern der Weltwirtschaft überhaupt sind, im Wege der internationalen Verständigung zu beseitigen und das große Problem, der Welt wieder Ruhe und wahren Frieden zu geben, zu lösen. Die bevorstehende Konferenz in Genua möge dafür vorbereitende Schritte tun. Jedenfalls sind wir für unseren Teil bereit, aufrichtig und ehrlich an dieser Aufgabe mitzuarbeiten.

Meine Herren! In der Kette der Tatsachen und Ereignisse, welche der wirtschaftlichen Verständigung der Völker dienen können, ist die Leipziger Messe nicht das letzte und nicht das unwichtigste Glied. Hier treffen sich die Kaufleute der ganzen Welt, hier wird Angebot und Nachfrage der Völker ausgeglichen, hier kommen in friedlichem Wettbewerb In- und Ausländer im großen Umfange zusammen. So ist die Leipziger Messe, die auf eine mehrhundertjährige Geschichte zurückblicken kann, immer ein wichtiger Faktor gewesen für die wirtschaftliche Verständigung der Völker, und heute ist sie mehr als dies; sie ist Schrittmacher und Vorkämpfer für die Wiederherstellung der Weltwirtschaft. In diesem Sinne gilt ihr und ihren Veranstaltern mein Gruß; in dieser Hoffnung gelten ihnen der Reichsregierung und meine besten Wünsche.

Industrie und Handel.

na. **Auszeichnung.** Dem Direktor der Rheinischen Elektrizitätsgesellschaft A.-G. in Mannheim, Oskar Bühring, ist in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung und den Ausbau der Ueberland-Elektrizitätsversorgung Südwestdeutschlands von der Technischen Hochschule in Darmstadt die Würde eines Dr. ing. ehrenhalber verliehen worden.

na. **Todesfall.** Der erst vor kurzem aus dem Vorstand der Badischen Anilin- und Sodafabrik ausgeschiedene Professor Dr. Rene Bohn ist nach langem Leiden unerwartet rasch gestorben. Der Verstorbene hatte eine außergewöhnliche, erfinderische Begabung und er gehörte zu den Männern, denen die Anilin-Industrie ihren Aufbau und Größe verdankt.

Die Rheinische Kreditbank teilt mit, daß der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahr durchaus befriedigend gewesen sei und daß voraussichtlich eine Dividende nicht unter der vorjährigen (10 Proz.) zur Verteilung gelangen werde. Auch in den ersten Monaten des neuen Jahres habe das Geschäft einen zufriedenstellenden Verlauf genommen.

Badische Obst- und Gemüsewerke. Die mit 600 000 M Grundkapital in Grießen bei Waldshut errichtete Gesellschaft beruft zwecks Sanierung auf den 19. März eine außerordentliche Hauptversammlung ein. Das Grundkapital soll im Verhältnis von 2:1 oder in anderer Form zusammengelegt werden. Auch kommt die Zurverfügungstellung eines Teils der Aktien in Frage.

DHD. **Essener Creditanstalt.** Der Aufsichtsrat genehmigte den Verschmelzungsvertrag mit den Firmen C. Basse Lüdenscheid und Osthaus Hagen. Die Fortführung der bisherigen Geschäfte in alter Weise bleibt gesichert. Neben einer noch zu eröffnenden 3. neuen Filiale bedeutet es eine große Erweiterung der Basis der Bank.

DHD. **Neugründungen.** Treuhand- und Finanz A.-G. Elberfeld; 1,5 Mill. M Kap. Frachten Treuhand A.-G. Nürnberg; 1,5 Mill. M Kap. Fabrik elektrotechnischer Artikel Heidelberg; 4,5 Mill. M. Elektromotorenfabrik Hannover A.-G. (fr. G.m.b.H.); Kap. 6 Mill. M. Nordd. Schrauben- und Mutternwerke A.-G. Peine; 8 Mill. M Kap. Thüringer Schieferwerke A.-G. Saalfeld; 1,2 Mill. M Kap. Eiko Film A.-G. Berlin; 4,5 Mill. M Kap. Kammgarnspinnerei Silberstraße A.-G. Schedewitz; 30 Mill. M Kap. Liga Gummiwerke A.-G. Frankfurt a. M.-Hausen (fr. G.m.b.H.); 10 Mill. M. Charlottenburger Grundstücks A.-G. Charlottenburg; 1 Mill. M Kap. Bondy, Marton & Co. A.-G. Hamburg (Fellhandlung); 2 Mill. M. F. R. Jäger, Möbelfabrik, Falkenberg (E. F. F. R. Jäger); 1,2 Mill. M.

DHD. **Kapitalserhöhungen.** (Vorschläge.) L. Apstein A.-G. Frankfurt a. M. um 2 auf 4 Millionen M. Aktienbrauerei Eisenach von 2 auf 4 Millionen M. — Mansfelder Bankverein A.-G. Mansfeld um einen ungenannten Betrag (0,033 M). — Reiß u. Martin A.-G. Berlin von 1 auf bis zu 3,5 Millionen M. — Reußengrube A.-G. Kretzschwitz Gera Reuß; von 0,2 auf 1,8 Mill. M durch Ausgabe von 1 Million Vorzugsaktien, mit mehrfachem Stimmrecht ausgestattet unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes. — Ingenieurgesellschaft für Wärmewirtschaft A.-G. Köln von 1 auf 1,5 Millionen Mark, neue Inhaberaktien dividendenberechtigt ab 1. Jan. 1922. — Schultz Grünlack-A.-G. Rüdesheim um 2 auf 5 Millionen M. — Hans Reisert u. Co. Komm. a. Akt. Köln-Braunsfeld um 3 auf 5 Mill. M. — Jutespinnerei Cassel A.-G. Kassel von 2,1 um 2,1 Millionen M Stammaktien und um 6,6 Millionen M Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht. — Gottschalk u. Co. A.-G. Cassel um ungenannten Betrag (3 Mill. M).

Valutenbewegung gegen den Dollar. Die „Elektrotechnische Zeitschrift" weist in ihrem Heft Nr. 8 vom 23. Februar 1922 auf eine sehr interessante Kurventafel hin, die die für unseren auswärtigen Handel bedeutendsten fremden Wechselkurse, bezogen auf ihren jeweiligen Stand zum Dollar, für den Verlauf des Jahres 1921/22 wiedergibt. Die Kurventafel, die in ähnlicher Vollständigkeit bisher noch irgends veröffentlicht wurde, soll vorläufig jeden Monat erscheinen und den Interessenten Gelegenheit geben, auch die unbekannteren Kurse, die nicht immer leicht für die Allgemeinheit zugänglich sind, in ihrer wahren Bewegung gegen ihre Friedensparität kennenzulernen. Die Kurventafel, die in kleinem Taschenformat auf kartoniertem Papier in sehr gut leserlicher Ausführung zum Preise von 5 M von der Nachrichtenstelle des Zentralverbandes der deutschen elektrotechnischen Industrie, Berlin W. 10, Corneliusstraße 3, zu beziehen ist, dürfte für Außenhandelsstellen, Industrieverbände, Exporteure, Händler usw. von Nutzen sein. Durch eine aufgedruckte Paritätentafel ist es möglich, an jedem Tage die verschiedenen Börsennotierungen der einzelnen Länder an den verschiedenen Plätzen durch einfache Division zu errechnen.

DHD. **Von den Pomona-Zertifikaten.** Auf einen im September 1921 eingebrachten Antrag ist nunmehr von der „Custodian of Enemy Property" das erste Zertifikat ausgestellt worden. Dasselbe lautet auf 10, 6, 7 Pfund Sterling pro Anteil, bei welcher Summe die Zinsen nicht berücksichtigt worden sind, sondern nur das Kapital (348, 150, 13, 11 Pfund Sterling) mit einem Abzug von 11 Proz. Am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres sind 4 Proz. Zinsen auf die Zertifikate in Südafrika zahlbar. Es steht noch nicht fest, ob am 1. Juli d. J. die Zinsen vom 21. Dezember 1920 ab bis zur Ausstellung der Zertifikate vergütet werden. Auf den am 12. Januar 1922 in Kapstadt stattgefundenen o. und a. o. H.-V. der Pomona-Gesellschaft wurden alle Vorschläge der Liquidatoren angenommen. Demnach werden die durch Beschluß der H.-V. vom 30. Sept 1920 gegebenen Darlehen als Verteilung in der Liquidation von je 8 Pfund Sterling bar und 15 Stück Consolidated Dia mond Mines of South West Africa shares an den Pomonaanteil behandelt werden.

*

DHD. **Erhöhung der Preise für Bleifabrikate.** Die Rheinisch-Westfälische Bleifabrikat-Händlervereinigung erhöhte mit Wirkung ab 1. März ihre Lagerpreise für gepreßte und gewalzte Bleifabrikate um 200 M auf 3300 M je 100 Kilogramm.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 8. März.

Bank- und Industrie-Aktien.

	7.	8.		7.	8.		7.	8.
Bad. Bank	500.—	500.—	Harp. Bergb.	1780.—	1773.—	.. Gritz.Durl.	1650.—	1710.—
Darmst. Bank	332.—	334.—	Laurahütte	2430.—	2498.—	M.F.Haid & Neu	801.—	803.—
Dtsch. Bank	565.—	558.—	Aschbg.Zellst	795.—	—.—	M.F.Karlsruh.	1150.—	1100.—
Disk.-Gesell.	483.—	482.—	Grün & Bilfg.	789.—	—.—	Mot.Oberursel	762.—	740.—
Dresd. Bank	365.—	365.—	Cem.Heidelbg	875.—	850.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	316.—	315.—	Bad. Anilin	725.—	723.—	Schuhf. Herz	580.—	540.—
Oestr.Ländbk.	187.50	180.—	Scheideanst.	1210.—	1210.—	Els.B.W.Kehl	1244.	1210.—
Pfälz. Bank	49.—	54.—	Höchst. Farb.	710.—	700.—	Sp. Ettlingen	1445.—	—.—
Rh. Kreditbk.	265.—	260.—	Rütg. Werke	1035.—	1025	U.-fab.Furtw.	—.—	940.—
Südd.Dis.Ges.	390.—	390.—	El.Licht,Kraft	555.—	550.—	W.Fuchs Hbg.	855.—	850.—
Wiener Bank	62.—	62.50	Jungh. Gebr.	661.—	655.—	Z.-fbr. Waldh.	965.—	982.50
Württ. Notbk.	484.—	483.—	Adl.&Oppenh.	—.—	—.—	Z. fbr. Wagh.	890.—	868.—
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	660.—	695.—	.. Frankthal	900.—	865.—
Gelsenk. Bk.	1100.—	1105.—	.. Durlach	835.—	875.—	Benz-Motoren	610.—	710.—

Frankfurter Börse vom 8. März. Die gestern hervorgetretene Realisationsneigung der Spekulation machte teilweise weitere Fortschritte. Daher wurde die Haltung zunächst ungleichmäßig. Im großen und ganzen war aber eine mäßig gebesserte Stimmung zu erkennen, da auch Rückkäufe vorgenommen wurden, wodurch sich im Verlaufe Kurserholungen einstellten. Das Geschäft war wenig belebt, da immer wieder die Lage des Geldmarktes der Börse Sorge machte. Die ausländischen Zahlungsmittel waren im Frühverkehr fest. Der Dollar fing mit 259 an und stellte sich in der ersten Börsenstunde auf 260 bis 258 und 261. Valutapapiere notierten mäßig schwächer. Fest lagen 4prozentige ungarische Goldrente. Im freien Verkehr wurden Ronneberg lebhaft gefragt: 1975. Es wurden folgende Kurse genannt: Becker Stahl 580, Becker Kohlen 560, Deutsch Petroleum 1950, Ufa 305 bis 300, Benz schwankend: 710 bis 690, Julius Sichel 675, junge 655 genannt. Das Gebiet der variabeln Werte war im allgemeinen still. Bei einer Reihe von Kursen stellten sich Rückgänge ein, welche aber sehr mäßig blieben. Buderus, Aschersleben gut behauptet. Oberschlesische Werte anfangs gedrückt, besonders Laurahütte. Unter den Industriewerten waren Adlerwerke Kleyer niedriger. Chemische Aktien waren mit wenigen Ausnahmen gut preishaltend. Elektro Griesheim, Anglo Guano nachgebend. Schuckert, für welche Kaufordres vorlagen, büßten bei erster Notiz 20 Proz. ein. Schiffahrtsaktien gesuchter, Norddeutscher Lloyd auf das Geschäftsergebnis. Kassa- und Industriepapiere verzeichneten eine Reihe von Kurseinbußen. Angeboten waren Eßlinger Maschinen, Spiegel und Spiegelglas. Metallbank schwankend 1080 bis 1095. Zucker Waghäusel und Zucker Frankental schwächer. Die Tendenz war am Schlusse unregelmäßig, aber behauptet. Privatdiskont 4½ Prozent.

Notierungen der Berliner Börse vom 8. März.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	7.	8.		7.	8.		7.	8.
Accumulat.	1310.—	1241.—	DynamitTrust	875.—	842.—	LöweWerkzg.	1205.—	1243.—
Adler, Kleyer	605.—	565.—	Elberf. Farbf.	716.—	703.—	Lothr.Zement	890.—	889.—
Alexanderw.	583.—	570.—	Eschw. Bergw	920.—	880.—	Mannesmann	1715.—	1680.—
A. E. G.	870.—	865.—	Feldm. Papier	905.—	895.—	Ober-Eisenb.	1220.—	1150.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	1180.—	1190.—	.. Eisen-Ind	1020.—	982.—
Anglo C. G.	1885.—	1850.—	Filt. Ma. Enz.	2340.—	2275.	.. Kokswerk	1820.—	1844.—
Augsbg. N.M.	—.—	1205.—	GaggenauEis.	1035.—	995.—	Oren. & Kopp.	1160.—	1153.—
Bad. Anilin	740.—	725.—	Gasmot.Deutz	842.—	850.—	Phön. Bergw.	1249.50	1200.—
Bergm. Elekt.	850.—	855.—	Gelsenk.Berg	1140.—	1100	Rhein. Metall	618.—	600.—
Berl. Anh. Ma.	940.—	950.—	Gensch. Waff.	860.—	860.—	Rhein. Stahl	1440.—	1350.—
Berl. Masch.	1115.—	1126.—	Goldsch. Esg.	1360.—	1360.—	Romb. Hütte	829.	800.—
Bing.Nürnbg.	636.—	640.—	Gritzn.Masch.	1700.—	1688.—	Rütgerswerk	1035.—	1035.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Haun. Masch.	2950.—	2950.—	Sachsenwerk	633.—	625.—
Bochum. Guß	1214.—	1150.—	Hann.Wagg.	924.—	860.—	Schuck. Nbg	775.—	716.—
Böhler Stahl	1583.—	1583.—	Harp.Bgb.	1805.—	1780.—	Siem.&Halsk.	1040.—	1015.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	902.—	890.—
Buderus	1009.—	1000.—	Hirsch Kupfer	791.—	776.—	Stett. Vulkan	1645.—	1670.—
Chem. Grieh.	960.—	945.—	Höchst. Farb.	700.—	690.—	Stollbg. Zink	1350.—	1300.—
.. Albert	1649.—	1610.—	Hösch	1375.—	1300.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	575.—	551.—	Hohenlohe	1265.—	1180.	Varzin.Papier	990.—	998.—
Dessauer Gas	685.	665.—	Kali Aschersl.	1310.—	1330.—	Dtsch. Nickel	1645.—	1600.—
Dt. Lux. Bgw.	1125.	†1106.—	Karlsr Masch.	1190.—	1100.—	.. Gl. Elberf	3100.—	3150.—
Eisenbahn			Köln-Rottweil	1055.—	990.50	.. Stahl Zyp.	4000.—	4000.—
Stg.-Bruchs	800.—	800.—	KostheimCell.	620.—	635.—	Wandererw.	1900.—	1860.—
Erdöl	2020.—	3040.—	Kyffhäuserb.	700.—	709.—	Westeregeln	2265.—	2200.—
Kaliwerke	1500.—	1700.—	Lahmayer	550.—	555.—	Zellst.Waldh.	987.—	995.—
Waffen	1715.—	1715.—	Laurahütte	2260.—	2135.—	Dtsch. Petrol.	1987.—	1900.—
Eisenhdlg.	938.—	951.—	Linde Eism.	906.—	906.—	Pomona	9900.—	9300.—

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	543.—	543.—	Otavi-Anteile	949.—	940.—	Argo-Dpfsch.	1295.—	—.—
Darmst. Bank	335.—	332.50	.. Genuß	910.—	915.—	Dt.-Austral.	650.—	595.—
Deutsch.Bank	563.—	555.—	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf	534.—	535.—
Disk.-Komm.	484.—	482.50	Schantungb.	591.—	585.—	.. Südameri.	705.—	675.—
Dresd.Bank	372.—	372.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	HansaDpfsch.	465.—	465.—
National bank	344.—	342.—	Baltim.-Ohio	875.—	865.—	Nordd. Lloyd	410.—	409.—
Oest. Kredit.	95.—	89.75	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	230.—	226.—	Orientbahn	—.—	—.—			

† excl.

Festverzinsliche Papiere.

	7.	8.		7.	8.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	120.—	120.—
5% " " " II	100.—	99.90	Deutsche Prämienanleihe	80.80	80.70
5% " " " III	100.—	100.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	86.30	86.25	5% " " 1922	99.90	99.90
4½% " " " VI-XI	72.—	72.—	4% Preußische Consols	74.75	76.—
4½% " " " 1924	96.25	96.30	3½% " "	62.60	62.90
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	61.50	61.90
4% " "	90.25	90.50	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	88.70	77.—
3½% " "	81.—	81.30			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 8. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	7. 3. 22 Geld	7. 3. 22 Brief	8. 3. 22 Geld	8. 3. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	7. 3. 22 Geld	7. 3. 22 Brief	8. 3. 22 Geld	8. 3. 22 Brief
Amsterdam fl.	9890.10	9909.90	9865.10	9884.90	Paris . . . Fr.	2352.60	2357.40	2290.20	2294.80
Brüssel Antw.	2232.75	2237.25	2162.20	2167.80	Schweiz . . .	5062.40	5072.60	5004.95	5015.05
Kristiania Kr.	4595.40	4604.60	4650.80	4659.70	Spanien . . Pt.	4020.90	4029.10	4055.90	4064.10
Kopenhag. "	5489.50	5500.50	5509.45	5520.55	D.-Oestr. abg.	4.03	4.07	3.88	4.02
Stockholm "	6353.10	6866.90	6818.15	6831.85	Prag . . . . Kr.	423.55	424.45	422.55	423.45
Helsingfors "	537.45	538.55	538.45	539.55	Budapest . .	35.56	36.04	34.76	34.94
Italien . . . L.	1348.65	1351.35	1278.70	1281.30	Bulgarien . .	174.30	175.20	174.80	175.20
London . . Pf.	1143.85	1146.15	1136.35	1138.65	Konstantinop.	—.—	—.—	—.—	—.—
New-York . D.	260.75	261.27	259.74	260.26	Buenos Aires.	97.40	97.60	96.15	96.35

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 8. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	7. 3. 22 Geld	7. 3. 22 Brief	8. 3. 22 Geld	8. 3. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	7. 3. 22 Geld	7. 3. 22 Brief	8. 3. 22 Geld	8. 3. 22 Brief
Antw.-Brüssel	2197.80	2202.20	2172.80	2177.20	Norwegen .	4545.40	4554.60	4620.30	4629.70
Holland . .	9840.10	9859.90	9865.10	9884.90	Schweden .	6818.10	6831.90	6818.10	6831.90
London . .	1133.80	1139.20	1040.80	1043.20	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris . . .	2337.60	2342.40	2332.60	2337.40	New-York .	259.825	260.425	259.50	260.—
Schweiz . .	5044.90	5055.10	5064.90	5075.10	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien . .	4135.80	4144.20	4110.80	4119.20	D.-Oestr.abg.	4.39	4.41	4.19	4.21
Italien . . .	1348.60	1351.40	1301.10	1303.90	Budapest .	36.71	36.79	33.71	33.79
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag . . .	421.50	425.50	421.—	423.—
Dänemark .	5469.50	5480.50	5494.50	5505.—	Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 8. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	7. 3. 22	8. 3. 22		7. 3. 22	8. 3. 22
Holland	195.50	195.25	New-York . . .	513.—	514.50
Deutschland . .	2.00	1.97	Agram	1.60	1.70
Wien	0.08	0.08	Warschau . . .	0.11	0.11
Prag	8.40	8.35	Kopenhagen . .	135.25	135.40
Paris	46.50	46.05	Stockholm . . .	108.50	109.25
London	22.56	22.53	Kristiania . . .	90.25	91.—
Italien	26.55	25.60	Madrid	81.25	81.25
Brüssel	44.—	43.15	Buenos-Aires . .	181.—	181.—
Budapest . . .	0.70	0.70			

Fahrnis-Versteigerung.
Donnerstag, den 9. März, nachmitt. 2 Uhr, wird Hans-Thomastraße 15 (Hansthomaheim) parterre, Hof, versteigert: 1 Damenschreibtisch, 1 Nähtisch, 1 Bücherschrank, 1 Vertiko, 1 Kredenz, 1 Brandkiste, Tische, Stühle, 1 Ruhebett, Schrank, Fliegenschrank, Frauenkleider, Hausrat, Oelgemälde, Nähmaschinen, 2 spanische Wände, Porz- und Glassachen, wozu einladet 3368
L. Seitz, Ortsrichter.

Sämtlichen Gemüse-Samen
sowie die bewährtesten Sorten Bohnen, Erbsen etc. empfiehlt
G. Hummel, Gärtnerei, Kaiserallee 93
Telefon 1120. 3355

Wer leiht Dame sof. **Mk. 2000** aus Privat geg. pünktl. Rückzahlung u. hoh. Zins. Angeb. unter Nr. B9076 an die „Bad. Presse".

Gold. Armband-Uhr
Bahnhof od. -Platz verloren. Geg. Belohnung abzug. Adr. zu erfr. unt. B9090 in der Bad. Presse

Acker zu verpachten
12 Ar Knielinger Gemarkung u. 1 Schopf zu Gartenhaus geeignet, zu verkauf.: Kaiser-Allee 35 im Laden. 3351

Holzriemscheiben
in allen Dimensionen sofort ab Lager lieferbar
Bad. Gummi- und Packungs-Industrie
Schöffler & Wörner 2174
Telefon 3021 u. 3321 Karlsruhe Amalienstr. 15.

STOTTERN u. and. Funktion. Stimmstörungen werden beseitigt d. P. Paschen, Stabelstr. 4. Atem- u. Sprechtechnik. Sprechst.: Samstag nachm.

Stärk- u. Glatt-Wäsche
wird z. Bügeln angenom. B6088 Rudolfstr. 8, Hth. II.

Gebrauchte Möbel
sowie ganze Haushaltungen kauft die
Altmöbelstelle
Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.
Schloßplatz 13. Telephon 3204.

Heidelberger Radium-Pastillen
Hergestellt aus der Städt. Radium-Solquelle. Aerztlich empfohlen! bei Erkrankung der Luftwege, der Muskeln und Gelenke, der Gefässe (Arterien-Verkalkung) und des Stoffwechsels. Zu haben in Apotheken und Drogerien. 5408a

Visitenkarten liefert rasch und preiswert Druckerei „Bad. Presse".